



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Zeichenunterricht zu Ende des neunzehnten Jahrhunderts

Schoop, U.

Zürich, 1893

5. Das A-Tempo-Zeichnen. (Die Methode desselben nach Professor Reuleaux. Darlegung an einem Übungsstoffe für die sechste Jahresklasse.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75821](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75821)

Leser einnimmt, in Bezug auf Gestalt und Form den mannigfachsten Veränderungen unterworfen, welche zuvor richtig erfasst sein müssen, ehe er sie darstellen kann. So wenig zwischen Laut und Buchstabe ein innerer Zusammenhang besteht, so wenig besteht ein solcher zwischen Schreiben und Zeichnen. Daher kommt es so oft vor, dass gute Zeichner schlechte Schreiber, gute Schreiber aber nicht selten schlechte Zeichner sind. Dessenungeachtet gibt es auch heute noch sogar Schulmänner, und zwar nicht wenige, welche meinen, dass das Zeichnen seine Aufnahme unter die Lehrfächer der Volksschule seiner Ähnlichkeit mit dem Schreiben zu verdanken habe, weil es wie dieses eine mechanische Fertigkeit sei, während das Zeichnen gerade in der intellektuellen Seite ruht und seine Berechtigung als Schuldisciplin in jener Aufgabe der Schule zu suchen ist, alle im Kinde ruhenden Fähigkeiten zu entwickeln.

5. Das A-Tempo-Zeichnen.

Dem Diktatzeichnen verwandt ist das A-Tempo-Zeichnen, welche Methode unsers Wissens zuerst von Herrn Professor *Reuleaux* an der Gewerbeakademie in Berlin für das Maschinenzeichnen systematisch ausgebildet und angewendet worden ist. Auch dieses ist eine möglichst vollkommene Art des Massenunterrichts. Man kann dasselbe mit gleichzeitigem Zeichnen oder noch besser mit Zeichnen in Zeitabschnitten übersetzen. Die Methode ist nach *Reuleaux* folgende: Der Lehrer erklärt zuerst den darzustellenden Gegenstand so gründlich als möglich, zeichnet zuerst den Gegenstand in einer Handskizze — wenn notwendig mit eingeschriebenen Massen, z. B. bei geometrischen Zeichnungen, Maschinenzeichnungen, — an die Tafel und führt nun die Aufgabe so sauber als möglich auf demselben und mit meist demselben Materiale, als der Schüler braucht, vor den Augen des Schülers auf einer lotrechten Tafel aus und zwar in gewissen Zeitabschnitten, die sich nach der Natur der Auf-

gabe (Aufzeichnen, Anlegen mit Farben, Beschreiben u. s. w.) und den Fähigkeiten der Schüler richten. In den Pausen zwischen diesen Zeitabschnitten hat der Schüler nachzuzeichnen und der Lehrer das Nächstzuzeichnende durchzusprechen und vorzubereiten.

Es sei das Lehrverfahren beim A-Tempo-Zeichnen noch specieller an einem Übungsstoffe für das Freihandzeichnen in der sechsten Jahresklasse dargelegt. Als Beispiel diene die Centralansicht der stilisierten Kartoffelblüte (Fig. 108 des Lehrgangs), die der Lehrer als Wandtabellen- oder Schultafelzeichnung dem Schüler vor die Augen bringt. Aus der eingehenden Besprechung derselben wird sich u. a. ergeben, dass der Blüte, wie überhaupt allen stilisierten fünfblättrigen Blüten in Centralansicht das regelmässige Fünfeck zu Grunde liegt. Dieses aber wird auf dieser Stufe beim Mangel der nötigen geometrischen Kenntnisse am besten durch Teilung der Kreislinie in fünf gleiche Teile gewonnen. Von dem Grundsatz ausgehend, dass eine kurze Strecke und ein kurzer Bogen leichter zu teilen sei, als eine lange Strecke oder ein langer Bogen, wird nur ein Kreisviertel in fünf gleiche Teile geteilt. Vier davon stellen den Kreisfünftel dar, welcher dann an der Kreislinie nach links und rechts weiter abgetragen wird. So dürfte die ganze Arbeit in folgende fünf Abschnitte zerfallen:

1. Zeichnung des Kreises unter Zuhilfenahme von acht Punkten, die alle gleich weit vom Mittelpunkte entfernt sind.
2. Teilung zunächst eines Viertelskreises und dann des ganzen Kreises in fünf gleiche Teile und hierauf Zeichnung des regelmässigen Fünfecks und der Eck- und Seitenstrahlen in demselben.
3. Zeichnung des kreisförmigen Trichters oder Butzens in der Mitte, ebenfalls unter Zuhilfenahme von mindestens fünf Hilfspunkten nach vorheriger Grössebestimmung.
4. Zeichnung der herzförmigen Blumenblätter.
5. Zeichnung der lanzettförmigen Kelchblätter.